

# Erweiterung Strandbad Chamer Fussweg

## Resultate einer quantitativen Befragung zur Neugestaltung des Strandbades bei der Bevölkerung

Stadt Zug | Baudepartement  
Stadthaus | Gubelstrasse 22  
6301 Zug



Strandbad

13

# SUMMARY

# Die wichtigsten Erkenntnisse

## Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Grundlage der Studie bilden die Antworten von 951 Personen, welche sich an der quantitativen Umfragen zum Strandbad Chamer Fussweg beteiligten.

- 61% der Teilnehmenden wohnen in der Stadt Zug, 30% im Kanton Zug, 5% wohnen ausserhalb.
- 37% der Interviewten sind *häufige* Gäste in einer Zuger Badeanstalt, 34% sind *gelegentlich* in einer Zuger Badi, 12% gehen *nahezu täglich* in die Badi und 15% hingegen nur *selten*.
  - Aufgrund der ausgewogenen Verteilung der Badi-Besucher und der hohen Beteiligung stellt die Erhebung ein realistisches Abbild der Meinungen und Ansichten der am Thema Zuger Badeanstalten interessierten Personen dar.

## Ergebnisse

## Zuger Badeanstalten

1. 93% der Interviewten besuchen das Strandbad Chamer Fussweg (SCF).
  - 45% sind regelmässig dort, 29% hin und wieder und 19% selten.
2. Das SCF ist damit die von den Studienteilnehmenden am häufigsten besuchte Zuger Badeanstalt. Häufig genutzt werden zudem die Badis Seeliken, Brüggli und Siehbach, welche von zwei Dritteln bis drei Vierteln der Interviewten aufgesucht werden.
  - Die Badeorte Tellenörtli und Trubikon werden noch von rund einem Drittel der Befragten besucht.

## Besucherinnen und Besucher des SCF

3. Den grössten Anteil an Teilnehmenden, die regelmässig oder zumindest gelegentlichen ins SCF gehen, stellen Familien mit 83% und die Altersgruppe der über 59-jährigen Personen mit 82% dar.
  - Im Vergleich beträgt der Anteil an Besuchenden, die nicht in einem Familienhaushalt wohnen, 70% und jener der unter 30-Jährigen 64%.
4. Das SCF steht im Ruf eine Familien-Badi zu sein. Interviewte, welche das SCF nie besuchen, nennen dies als einer der Gründe, weshalb sie das SCF meiden.
  - Weitere Gründe sind fehlende Parkplätze oder eingeschränkte Öffnungszeiten.

## Ruf des SCF

5. Das SCF nur als Familien-Badi zu sehen, ist aufgrund der Befragungsergebnisse aber nicht korrekt. Einerseits sind Senioreninnen und Senioren eine starke Besuchergruppe des Bades, andererseits wird das Bad auch von vielen jungen Leuten und Personen, die nicht in einem Familienhaushalt wohnen, besucht.
  - Das SCF ist somit als eine Badeanstalt für die breite Bevölkerung zu sehen – mit einer hohen Beliebtheit bei Familien und der älteren Bevölkerung.

# Die wichtigsten Erkenntnisse

## Bewertung des SCF

6. 47% der Interviewten gefällt das SCF heute *sehr gut* und weiteren 47% gefällt das Bad *eher gut*. Damit bewerten 94% - also nahezu alle – Interviewten das SCF positiv.
  - Die wichtigsten Gründe sind die Atmosphäre, die mediterrane Ambiance, die Lage und Erreichbarkeit zu Fuss oder mit dem Fahrrad, die Infrastruktur und die Trennung der Bereiche (Kinder, Ruhewiese, Bistro).
  - Kritische Bewerter stören sich daran, dass die Badeanstalt zu laut sei oder in Stosszeiten überfüllt. Öffnungszeiten oder das Gastronomie-Angebot sind weitere Kritikpunkte.
7. Kontrovers sind die Ansichten über die Führung von Badeanstalt und Bistro. Neben Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich lobend und zufrieden äussern, üben andere Interviewte teils eher harsche Kritik.
  - Speziell an dieser Kritik ist die Tonalität der Voten und die Tatsache, dass sie nicht nur von jenen 6% Interviewten stammt, denen das Bad nicht gefällt, sondern auch von Personen, denen das SCF gefällt.

## Mobilitätsverhalten

8. Das SCF wird von 60% der Befragten häufig mit dem Fahrrad besucht und 21% kommen häufig zu Fuss. Mit dem MIV kommen nur 9% häufig und mit dem öV gar nur 6% häufig.
  - 65% der Stadtzuger nehmen das Velo häufig bzw. 28% kommen meist zu Fuss, während nur 4% das Auto oder das Motorrad nutzen, um ins SCF zu gelangen.
  - Den Gegenpol bilden die Auswärtigen, welche zu 50% häufig mit dem MIV kommen, aber nur 11% häufig mit dem Fahrrad.

## Nutzungsverhalten des SCF

9. Das SCF wird von den Interviewten wie folgt genutzt:
  - 12% gehen in der Regel *allein* in die Badi, während 84% in Begleitung in das SCF gehen, sei es mit dem *Partner*, sei es mit der *Familie* oder sei es mit *Freunden und Bekannten*.
  - 53% verweilen zwei bis vier Stunden im Bad, 33% sind kurz (bis 2 Stunden) dort, 14% bleiben länger.
  - Am häufigsten wird das SCF am Nachmittag oder am Abend besucht, weniger am Morgen oder über den Mittag.
  - 32% suchen sich im Bad einen Schattenplatz, 51% einen Ort im Halbschatten und nur 2% wollen an der Sonne liegen.
  - 88% gehen während ihrem Aufenthalt ins Wasser, 77% ins Bistro und 60% entspannen sich auf der Liegewiese oder unterhalten sich dort mit Freunden und Verwandten (57%).

# Die wichtigsten Erkenntnisse

## Erwartungen an das SCF

10. Essenziell sind den Befragungsteilnehmenden drei Punkte: Eine Liegewiese mit Platz, saubere Sanitär-Anlagen und Schattenplätze.
  - Wichtig sind zudem Garderoben, Sitzgelegenheiten im Bistro, Duschen und Schliessfächer.
11. Für die Gesamtheit aller Interviewten mässig relevant sind die Anlagen und Geräte für Kinder und Jugendliche.
  - Für die eigentlichen Nutzerinnen und Nutzer dieser Teile einer Badi – also für Eltern mit Kindern und Jugendliche – sind Nicht-Schwimmer-Bereiche, Planschbecken oder Sport- und Spielgeräte aber ebenso wichtig wie Duschen und Schliessfächer.

## Bistro mit Aussicht

12. Zentrales Anliegen bei der Erweiterung des SCF ist allen Interviewten, dass das Bistro auch in Zukunft eine schöne Aussicht auf See und Berge bietet.
  - Die Vorschläge rund um das Kinderbecken und den Nicht-Schwimmer-Bereich sind wiederum nur für die betroffenen Zielgruppen relevant.

## Oeschwiese

13. Mit der Erweiterung des SCF um die Oeschwiese verknüpfen die Besucherinnen und Besucher der Badi zwei Erwartungen:
  - Das Strandbad soll viele grosse, schattenspendende Bäume haben sowie einen grösseren Ruhebereich.
  - Erwünscht sind zudem mehr Sitzplätze im Bistro, flexible Sonnenschirme und einen grösseren Sandstrand für die Kinder.

## Nutzung ausserhalb der Saison

14. 85% der Interviewten sprechen sich dafür aus, dass das SCF ausserhalb der Badesaison als zugänglicher Freiraum genutzt werden kann, 81% befürworten den Betrieb einer Buvette auch in den kälteren Jahreszeiten.

# Fazit

## Zentrale Befunde

Die hohe Beteiligung an der Umfrage und die sehr positive Bewertung des SCF unterstreichen, dass das Bad ein wichtiger Bestandteil des Stadtzuger Freizeit- und Sportangebotes ist.

- Das Bad gefällt allen Interviewten aufgrund seiner einzigartigen Ambiance mit Aussicht auf See und Berge, seiner Erreichbarkeit per Langsamverkehr und dadurch, dass es die heterogenen Bedürfnisse der unterschiedlichen Badi-Gäste erfüllen kann.
- Hingegen scheinen Rahmenbedingungen sowie Führung von Bad und Gastronomie nicht mehr den Ansprüchen und Erwartungen von Teilen der Badegäste zu entsprechen.

Im Hinblick auf die Erweiterung des Bades ist das zentrale Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wunsch nach Schatten.

- Die Einstellung zum Sonnenbaden hat sich in der Gesellschaft mittlerweile fundamental geändert. Ein grosszügiges Angebot an Schatten- und Halbschatten-Plätzen dürfte somit für eine Badeanlage noch wichtiger werden. Mit der Oeschwiese wird daher die Erwartung verknüpft, dass die Wiese eher Parkcharakter hat. Sie soll aber auch dazu genutzt werden, in der Badeanlage den Gästen einen grösseren Ruhebereich anbieten zu können.
- Eine moderne Infrastruktur für die Besucherinnen und Besucher sowie der Erhalt der Ambiance von Bad und Bistro sind selbstverständliche Hygienefaktoren, die es bei der Erweiterung zu beachten gilt.

Das SCF wird als Familien-Badi gesehen, da sie eine Infrastruktur für Kinder bietet, effektiv wird das Strandbad aber von der ganzen Bevölkerung genutzt.

- Wichtig ist, dass auch künftig den heterogenen Bedürfnissen von Familien, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Seniorinnen und Senioren in einem erweiterten SCF Rechnung getragen wird.
- Infrastruktur, Gestaltungs- wie Nutzungskonzepte sind so zu konzipieren, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Gäste wie bisher aneinander vorbeikommen.

# AUFGABENSTELLUNG UND STUDIENDESIGN



# Studienbeschreibung

## Hintergrund und Ziel der Erhebung

Das Zuger Strandbad Chamer Fussweg (SCF) wird bis 2023 um die Oeschwiese erweitert. Um die künftige Gestaltung des Bades zu planen, will die Stadt Zug im Rahmen eines Mitwirkungsverfahrens von den Besucherinnen und Besuchern erfahren, wie sie das Bad heute nutzen, was ihnen wichtig ist und welche Bedürfnisse sie haben.

Mit der Erhebung soll die Perspektive der Badegäste verstanden werden, um daraus Rückschlüsse auf das Raumprogramm zu gewinnen.

## Studienkonzept

Grundlage der Studie bildet eine Online-Erhebung bei der Zuger Bevölkerung respektive den Besucherinnen und Besuchern der Zuger Badeanstalten. Die Teilnahme erfolgte ...

- online über die Dialogplattform [www.mitwirken-zug.ch](http://www.mitwirken-zug.ch).
- schriftlich mittels Fragebogen, welcher vom 10. Juli bis zum 23. August 2020 sowohl am Empfang des Stadthauses wie auch in den Badeanstalten der Stadt Zug aufgelegt war (Strandbad Chamer Fussweg, Seeliken, Siehbach/Männerbadi und Trubikon).

## Teilnehmende / Stichprobe

Insgesamt nahmen 951 Personen an der Umfrage teil, wovon sich 605 Personen online und 346 Personen schriftlich an der Umfrage beteiligten.

- Die sehr erfreuliche Beteiligung erlaubt es, valide, verlässliche Aussagen über die Nutzungsgewohnheiten und Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher machen zu können.

## Aussagekraft

Über das Total (n= 951) beträgt das Konfidenzintervall\*  $\pm 3.18$  Prozentpunkte (bei %-Werten) und  $\pm 0.05$  Punkte bei Mittelwerten auf der 4er-Skala.

\* Das Konfidenzintervall gibt an, mit welcher Wahrscheinlichkeit der Wert auf das Universum zutrifft (95%ige Sicherheit). D.h. das Ergebnis liegt mit 95%iger Wahrscheinlichkeit innerhalb des vorliegenden Ergebnisses  $\pm$ KI.

# DIE STUDIEN- TEILNEHMER

# Die Studienteilnehmer

		absolut 951	in % 100%
Geschlecht	Frau	546	57%
	Mann	398	42%
	ohne Angabe	7	1%
Alter	bis 29 Jahre	127	13%
	30 bis 59 Jahre	610	64%
	60 Jahre und älter	214	23%
	Altersschnitt (Mittelwert in Jahren)	46.8	
Haushaltgrösse	1-Personen-Haushalte	167	18%
	1-Eltern-Haushalte mit Kind(ern) unter 18 Jahren	46	5%
	Paare ohne Kinder	308	32%
	Paare mit Kind(ern) unter 18 Jahren	276	29%
	andere Haushalte mit mehreren Personen	137	14%
	ohne Angabe	17	2%
Haupttätigkeit	selbständig (eigenes Geschäft)	100	10%
	angestellt, voll berufstätig (>30 Std./Woche)	406	43%
	angestellt, teilweise berufstätig (<30 Std. /Woche)	150	16%
	in Ausbildung (Schüler, Lehrling, Student)	60	6%
	Hausfrau, Hausmann	46	5%
	in Rente, pensioniert	163	17%
	nicht berufstätig/arbeitslos	6	1%
	ohne Angabe	20	2%

# Die Studienteilnehmer

		<b>absolut</b>	<b>in %</b>
		<b>951</b>	<b>100%</b>
Wohnort	<b>wohnhaft in der Stadt Zug</b>	<b>579</b>	<b>61%</b>
	Oberwil	35	4%
	Altstadt	28	3%
	Gimenen	12	1%
	Herti	230	23%
	Loreto	29	3%
	Rosenberg	34	4%
	St. Michael	25	3%
	Guthirt	74	8%
	Lorzen	60	6%
	Neustadt	37	4%
	Zugerberg	15	2%
	<b>nicht in der Stadt Zug wohnhaft</b>	<b>337</b>	<b>35%</b>
	andere Zuger Gemeinden (Fokus Baar, Steinhausen, Cham)	286	30%
ausserkantonale (Fokus Säuliamt, Rontal)	51	5%	
ohne Angabe	35	4%	

# Vorbemerkungen

## Abkürzungen

- Für eine einfachere Lesbarkeit wird «Strandbad Chamer Fussweg» mit SCF bezeichnet.

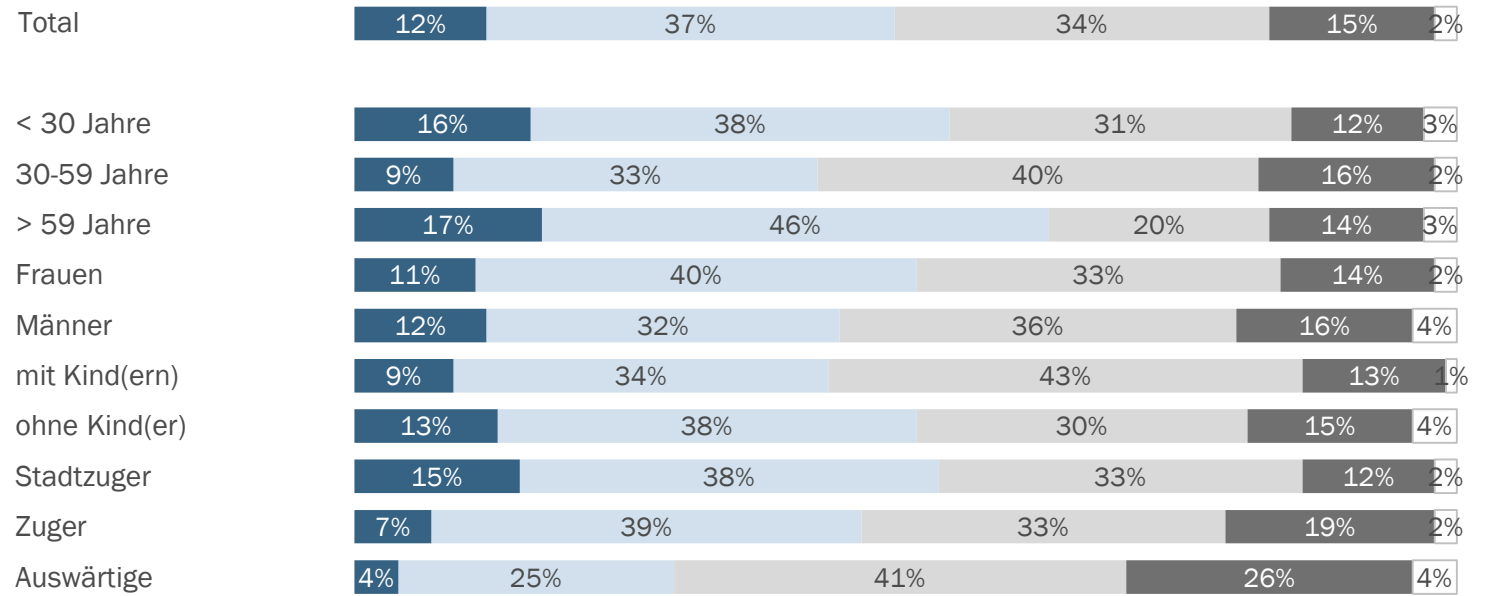
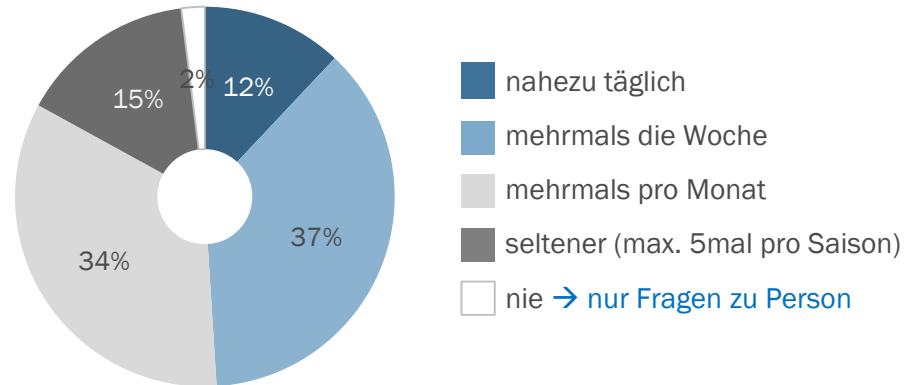
## Segments-Bezeichnungen

- «mit Kind(ern)»: Paar- oder Ein-Eltern-Haushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren.
- «ohne Kind(er)»: Single-, Paar- sowie andere Haushalte mit mehreren Personen ohne Kinder unter 18 Jahren.
- «Stadtzuger»: Personen, welche in der Stadt Zug selbst leben.
- «Zuger»: wohnen im Kanton Zug, ausserhalb der Stadt Zug (mehrheitlich Personen aus Baar, Steinhausen und Cham).
- «Auswärtige»: wohnen in (meist) angrenzenden Gemeinden rund um den Kanton Zug, wobei die Mehrheit angibt, im Säuliamt (ZH) oder Rontal (LU) zu leben.

RESULTATE

# Rund die Hälfte ist mehrmals pro Woche in einer Stadtzuger Badi

Wie häufig gehen Sie während der Badesaison in eine Stadtzuger Badi?



n= 951  
Angaben in %

# Die Stadtzuger Badis und ihre Nutzungshäufigkeit

## Nutzungshäufigkeit

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung setzen sich aus 49% intensiven und 49% gelegentlichen Besucherinnen und Besucher der Stadt Zuger Badeanstalten zusammen. Die deckungsgleichen Zahlen sind zwar zufällig, aber das Verhältnis aller Zahlen zum Nutzungsverhalten lässt den Schluss zu, dass die Ergebnisse ein repräsentatives Bild der Zuger Badegäste abbilden.

- Ein Drittel der Interviewten sind häufige Badi-Besucherinnen und Besucher (mehrmals pro Woche).
- Ein Drittel sind gelegentliche Badi-Besucherinnen und Besucher (mehrmals pro Monat).
- Je ein Drittel besucht die Badis sehr häufig oder selten, d.h. täglich oder maximal an 5 Tagen pro Saison.

## Unterschiede nach Altersgruppen

Interessant, wenn auch wenig überraschend, ist, dass Personen aus der Altersgruppe der über 59-Jährigen am häufigsten in eine Zuger Badeanstalt gehen. 64% sind täglich oder mehrmals die Woche dort, während unter den 30- bis 59-Jährigen mit 42% die Zahl der häufigen Gäste der Badeanstalten signifikant tiefer liegt. Die Erklärung für die unterschiedlichen Nutzungshäufigkeiten liegt auf der Hand: Hier zeigt sich das unterschiedliche Zeitbudget von Senioren (Rentnern) und das jener Altersgruppe, die primär im Erwerbsleben steht.

## Unterschiede nach Haushalten

Frauen sind in der Tendenz etwas häufiger als Männer in der Badi und – auf den ersten Blick überraschend – eher Personen aus Haushalten ohne Kind(er) als aus Familienhaushalten, was sich damit erklärt, dass der Anteil der Familienhaushalte in der Schweizer Bevölkerung mit 30% eine «Minderheit» ist.

## Unterschiede nach Wohnort

Nach Wohnort der Interviewten betrachtet, sind die Zahlen zur Häufigkeit eines Badi-Besuches der Stadtzugerinnen und Stadtzuger praktisch deckungsgleich mit dem Total aller Interviewten.

- Bemerkenswert ist, dass Personen, die im Kanton leben sich bezüglich der durchschnittlichen Nutzung der Zuger Badis nicht von den Stadtzugern unterscheiden. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher, die mehrmals pro Woche oder mehrmals pro Monat kommen, beträgt bei den Städtern 71% und bei den aus dem Kanton stammenden Personen 72%.

Die intensivsten Nutzerinnen und Nutzer der Stadtzuger Badeanstalten sind über 59 Jahre alt, weiblich und leben nicht in einem Familienhaushalt mit Kind(ern).

- Insgesamt betrachtet, werden die Zuger Badeanstalten aber von allen Bevölkerungsgruppen genutzt und die sich hier manifestierenden Unterschiede erklären sich wohl primär mit dem unterschiedlichen Zeitbudget für Freizeitaktivitäten.



# Knapp die Hälfte gibt an, regelmässig im SCF zu sein

Unter den Zuger Badis wird SCF am meisten besucht.

Brüggli, Seeliken und Siehbach folgen auf den Rängen 2 bis 4.

Marginal sind Tellenörtli und Trubikon.

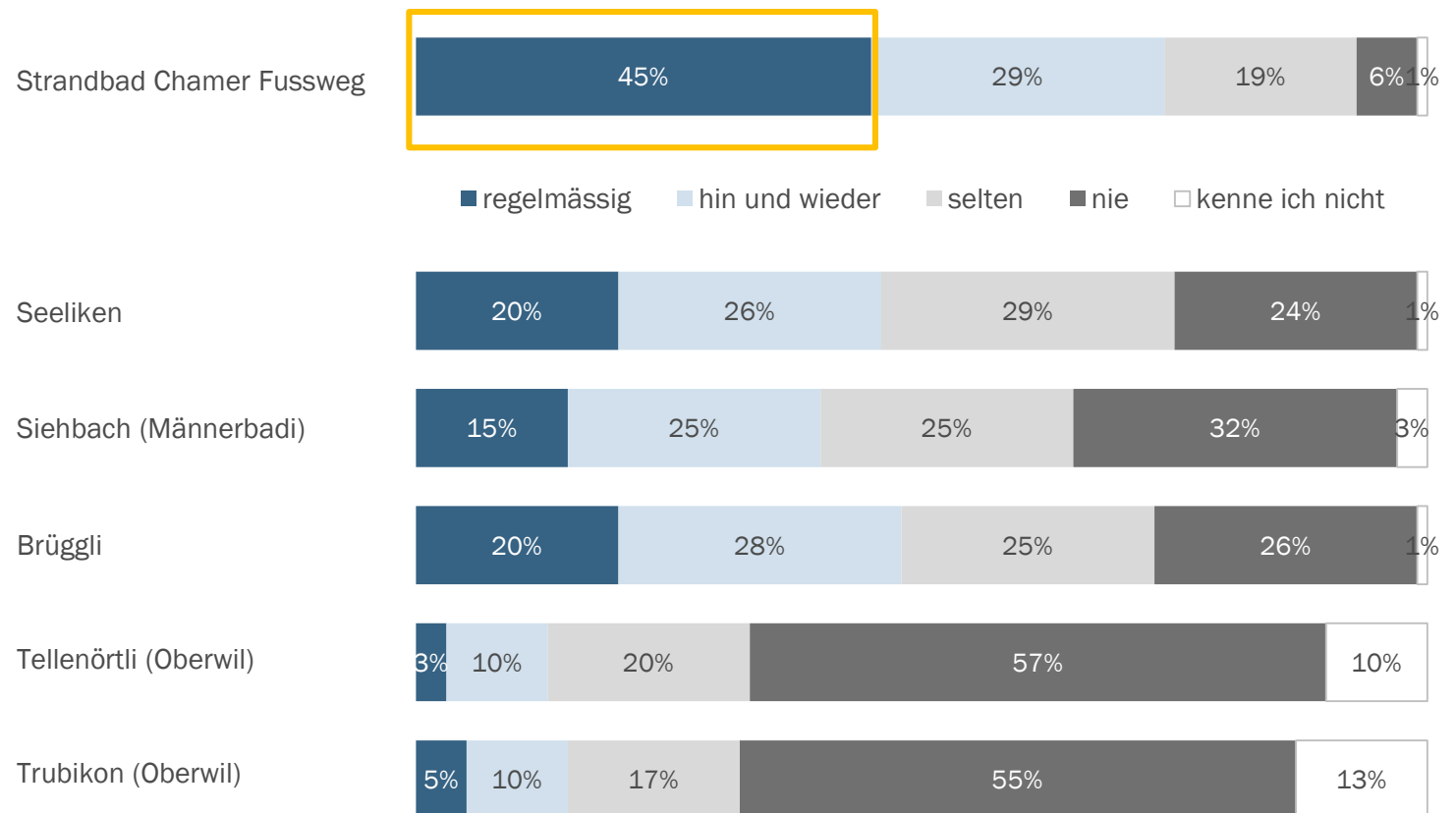
Diese Zahlen sind leicht verzerrt, da das SCF Thema der Umfrage war und damit Besuchende dieser Badi eher teilnahmen.

Für die Bewertung des SCF wichtig ist:

- 45% kennen das SCF gut (gehen regelmässig).
- 29% kennen die Badi (gehen hin und wieder).
- 19% kennen das SCF weniger (gehen selten).

n= 925 (Personen die mind. hin und wieder eine Stadtzuger Badi besuchen)  
Angaben in %

## Wie oft besuchen Sie die folgenden Stadtzuger Badis?



# Für alle, aber von Älteren und Familien regelmässiger besucht

Vergleicht man jene Personen, welche das SCF *regelmässig* oder *hin und wieder* besuchen, so dominieren ...

- Familien (83%) und
- Seniorinnen und Senioren (82%).

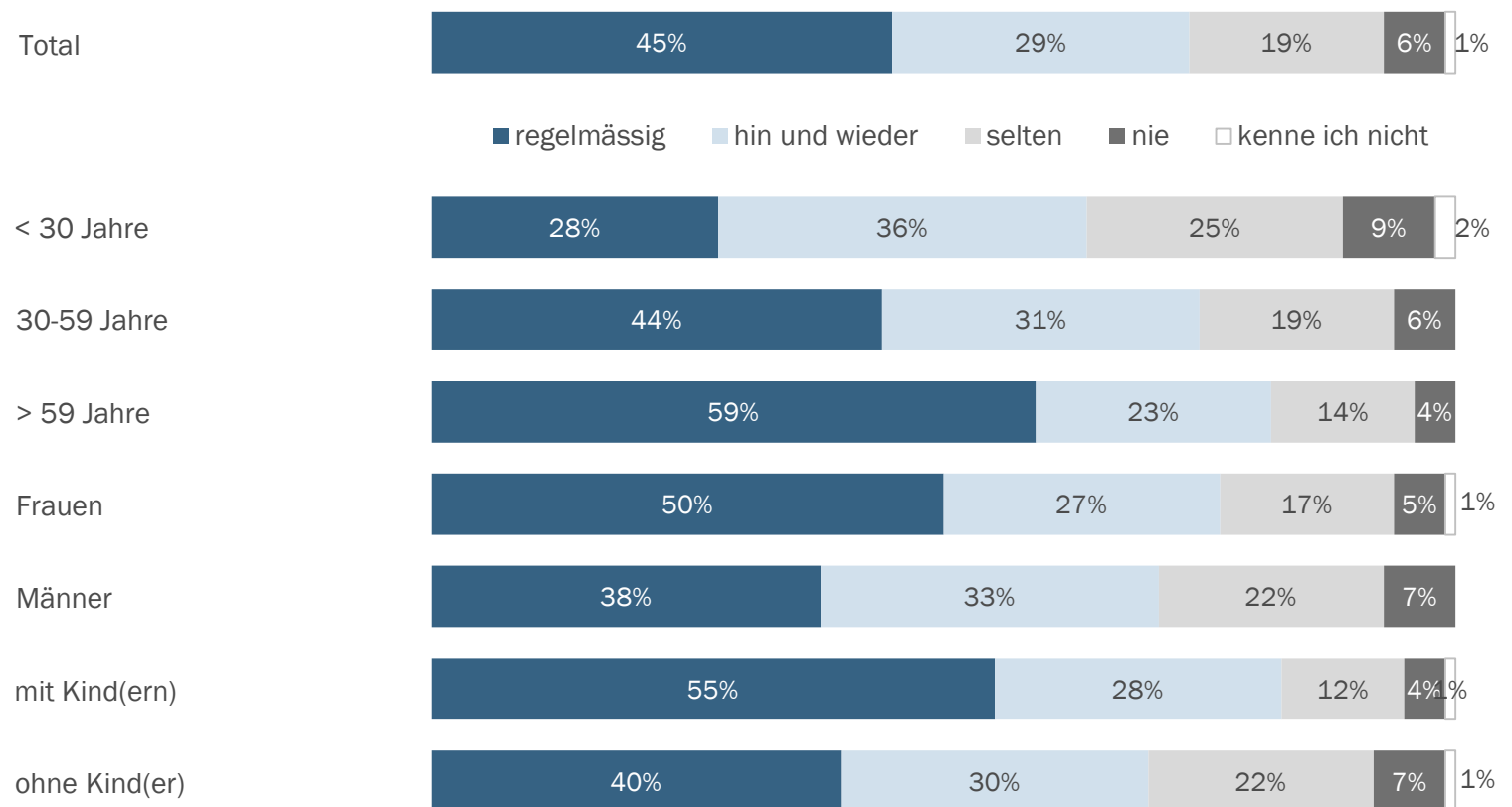
Das SCF nur als Familien- und Senioren-Badi zu sehen, wäre aber falsch:

- 70% der Besucherinnen und Besucher haben keine Kinder im Haushalt.
- 64% sind unter 30 Jahre alt.

Das SCF ist eine breit, von allen Bevölkerungsgruppen genutzte Badeanstalt.

n= 925 (Personen die mind. hin und wieder eine Stadtzuger Badi besuchen)  
Angaben in %

Wie oft besuchen Sie die folgenden Stadtzuger Badis?  
**nur Strandbad Chamer Fussweg**



# Unterschiedliche Gründe, das SCF nie zu besuchen

## Ruf des SCF

Das SCF steht im Ruf eine Familien-Badi zu sein, was einer der Gründe ist, weshalb 6% der Teilnehmenden das SCF nie besuchen.

*«Das Strandbad ist für mich eine Familien-Badi mit vielen Kindern. Als Kind war ich oft mit meinem Grosi dort. Das Angebot und das Ambiente der anderen Badis – insbesondere der Badi Siehbach und Badi Trubikon – spricht mich heute mehr an. Eine wirklich attraktive Erweiterung der Oeschwiese wäre für mich ein öffentlich zugänglicher Platz mit einem feinen Verpflegungsstand und Ambiente à la Quai Pasa und Bademöglichkeit.»*

*«Schöne Badeanstalt, für Kinder sehr geeignet: Für mich ein Grund, nicht zu gehen.»*

## Gründe, das SCF zu meiden

**Falls Sie «nie» ins SCF gehen: Warum besuchen Sie das Strandbad nie?** [offene Frage]

Die Teilnehmenden geben folgende neutrale, vom SCF unabhängige Gründe an, weshalb sie nie im SCF gehen:

- Lage resp. Bevorzugung anderer Badi (Cham, Badeplatz Sagi Oberwil, Brüggli, Seelikon, Trubikon)
- Fehlendes Angebot (*«Weil der Startplatz für Kitesurfer am Brüggli ist oder kein Beachvolleyball-Feld»*)
- Baden im See: Wasserqualität stimmt nicht (schmutzig, trüb); Einstieg ins Wasser

Nicht neutrale und vom SCF abhängige Gründe sind:

- Viele Kinder, zu lärmig, unruhig, *«klassische Familien-Badi», «zu viele Jugendliche»*
- Nicht zeitgemässes Gastro-Angebot. Man wünscht sich gesünderes, frisch zubereitetes Essen
- Kostenpflichtiger Eintritt (5 Nennungen!)
- Unfreundlichkeit\*
- Zu wenig / keine Parkmöglichkeiten
- Nicht attraktive Öffnungszeiten (v.a. abends, aber auch morgens) *«Weil ich auch nach 20 Uhr im Wasser schwimmen gehen will! Dort wird man ja vom Bademeister aufgehalten, wenn man dies tun möchte.»*

## Die Meinung einer Minderheit

Zu betonen ist, dass diese Nennungen nur von wenigen Personen stammen, da nur 53 aller teilnehmenden Personen (6%) nie ins SCF gehen.

\*Aus den Kommentaren lässt sich nicht ableiten, wer genau gemeint ist bzw. inwieweit die Teilnehmenden zwischen Betreibern, Bademeister und Geranten differenzieren können.

# 94% haben eine (sehr) positive Meinung vom SCF

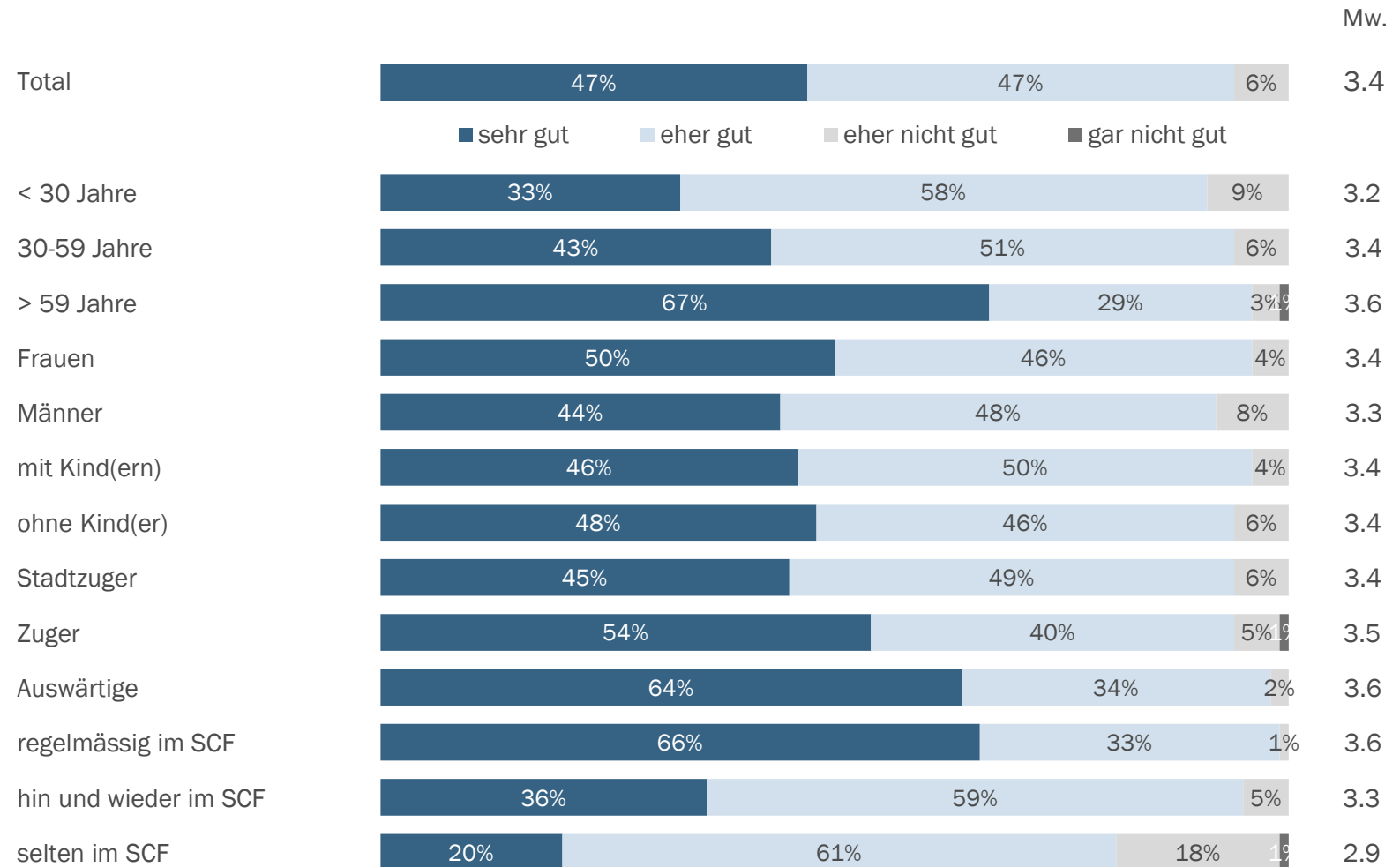
Grundsätzlich gefällt das SCF den Teilnehmenden.

Betrachtet man jene, denen das SCF *sehr gut* gefällt, so zeigen sich in den Segmenten Unterschiede:

- Nach Alter sind die Unterschiede gross bzw. älteren Teilnehmenden gefällt das SCF besser als den Jüngeren.
- Nach Wohnort betrachtet, sind es die Stadtzuger, die gegenüber dem SCF kritischer sind.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %, Mittelwerte über 4-er-Skala (4= sehr gut, 1= gar nicht gut)

Nun geht es nur noch um das Strandbad Chamer Fussweg.  
**Wie gut gefällt Ihnen das Strandbad Chamer Fussweg?**



# Das SCF ist kinderfreundlich und schön ...

## Begründungen zur Bewertung [offene Frage]

Die Gründe für die **positive Sicht** auf das SCF sind:

- Die gute Lage bzw. die sehr gute Erreichbarkeit mit dem Velo oder zu Fuss.
- Die besondere Atmosphäre des Bades mit einem mediterranen Flair, welches Ferienstimmung weckt.
- Die schöne Sicht auf die Berge.
- Der Sandstrand für die Kinder, der aber auch den Einstieg ins Wasser erleichtert.
- Die Grösse des Bades, welches als gemütlich und übersichtlich empfunden wird.
- Die Tatsache, dass das SCF mit Planschbecken und Sandstrand kinder- und familienfreundlich ist.
- Die gute räumliche «Trennung» der Bereiche (Kinder, Liegewiese, Bistro).
- Das Restaurant mit Ausblick auf See und Berge.
- Die Bepflanzung und die grossen Bäume, welche für viel Schatten sorgen.
- Der kostenlose Eintritt (für alle).
- Die heutige Infrastruktur:
  - Sauber, gepflegt, (genügend) Garderoben, (warme) Duschen
  - Badeaufsicht
  - Restaurant / Bistro (mit schönem Mobiliar)
  - Sprungturm, Tischtennis, grosser Schwimmbereich, sanfter Einstieg ins Wasser
  - Holzelemente
  - Kästchen-Miete (für Liegestühle, Sonnenschirm)

Kurze Auswahl von  
Kommentaren zur  
Illustration

*«Durch die grossen Bäume gibt es schöne, luftige Plätze im Schatten oder Halbschatten.»*

*«Schöne Anlage, gute Infrastruktur, sauber.»*

*«Wunderschöne, gut gepflegte Anlage, sehr guter Gastronomiebetrieb, freundliche Mitarbeiter.»*

*«Durch die schöne Gestaltung fühlt man sich wie in den Ferien. Das Ambiente ist, als wäre man im Süden.»*

*«Ferienstimmung mit Sandstrand, Restaurant, Café. Viel Schatten! Bäume, Palmen und genug Sitzgelegenheiten. Alles super schön!»*

*«Ich schätze die sehr gepflegte Anlage und den im Gegensatz zum Brüggli sandigen Zugang in den See. Ausserdem sind hier die Toiletten/Umkleidemöglichkeiten wirklich sehr gut und ausreichend vorhanden.»*

*«Sehr geeignet für Kinder, keine Autos.»*

n= 697

## ... es gibt aber auch Kritik

### Begründungen zur Bewertung [offene Frage]

Auf der **negativen Seite** stören sich Besucher oder Besucherinnen an folgenden Gegebenheiten:

- Das SCF ist zu klein.
  - Die Badi als Ganzes oder explizit der Kinderbereich.
  - In der Badi hat es zu viele Leute und zu wenig grosszügige Liegewiesen.
  - Zu Stosszeiten wie an Wochenenden oder abends ist das SCF überlaufen.
- Das SCF ist zu laut.
- Die Öffnungszeiten am Morgen (zu spät); abends (zu kurz; bereits um 21 Uhr?).
  - Der Zutritt generell ist unglücklich (je nach Wetter).
  - Die Schliessung von Badebetrieb, Garderoben wie Gastronomie (19:30 Uhr?) ist zu früh.
- Die Preise der Gastronomie werden als hoch erwähnt.
- Es fehlt ein Spielplatz und/oder eine grosse Spielwiese.
- Es stehen zu wenig Mietkästchen zur Verfügung.
- Im SCF herrscht ein Verbot von Ballspielen, Hunden und Musik.
- Die Badi ist nicht rollstuhl-gerecht.
- Kontrovers sind die Ansichten über die Führung von Badeanstalt und Gastronomie. Neben Teilnehmern, die sich lobend und zufrieden äusserten, übten andere teils ungewohnt harsche Kritik.

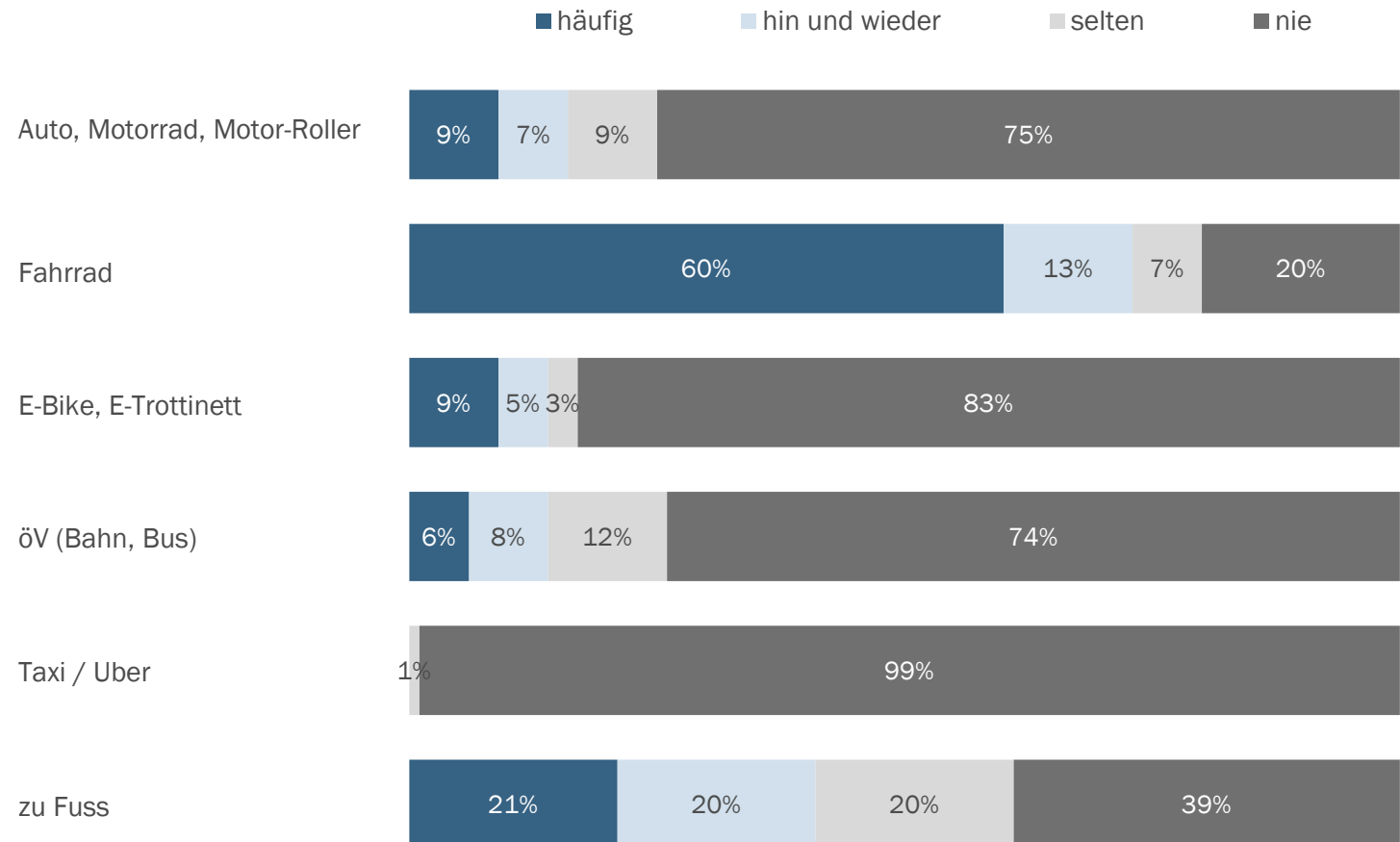
n= 697

# Langsamverkehr dominiert auf dem Weg ins SCF

Ins SCF gehen die Interviewten mit dem Fahrrad oder zu Fuss. Der Langsamverkehr dominiert hier offensichtlich, während MIV oder öV von nur geringer Bedeutung sind. Letzteres hängt natürlich mit dem (fehlenden) Parkplatzangebot oder der Attraktivität der öV-Verbindungen ab.

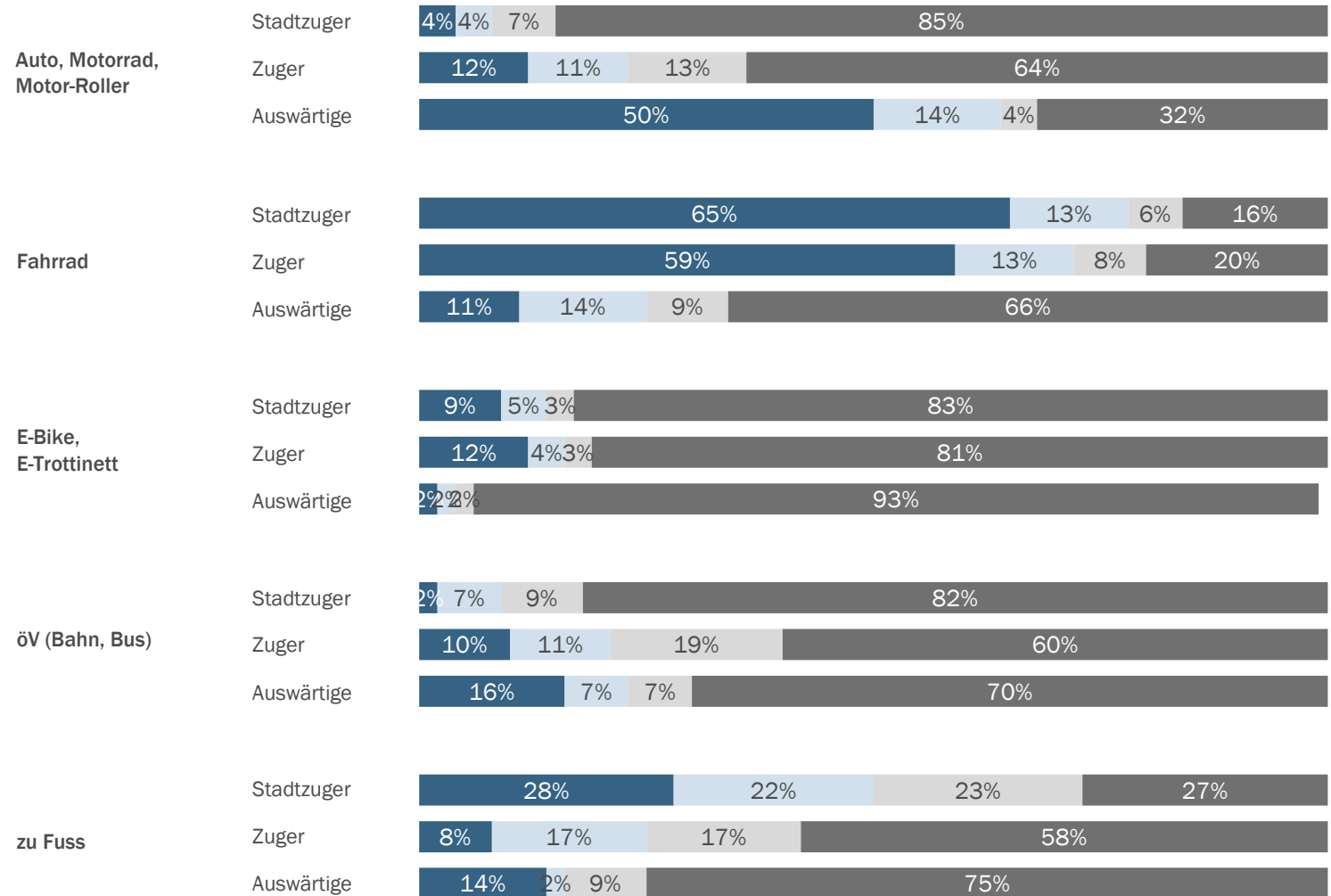
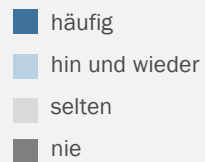
n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %

## Wie kommen Sie ins Strandbad Chamer Fussweg?



# Stadtzuger kommen mit dem Fahrrad

## Wie kommen Sie ins Strandbad Chamer Fussweg?



n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %



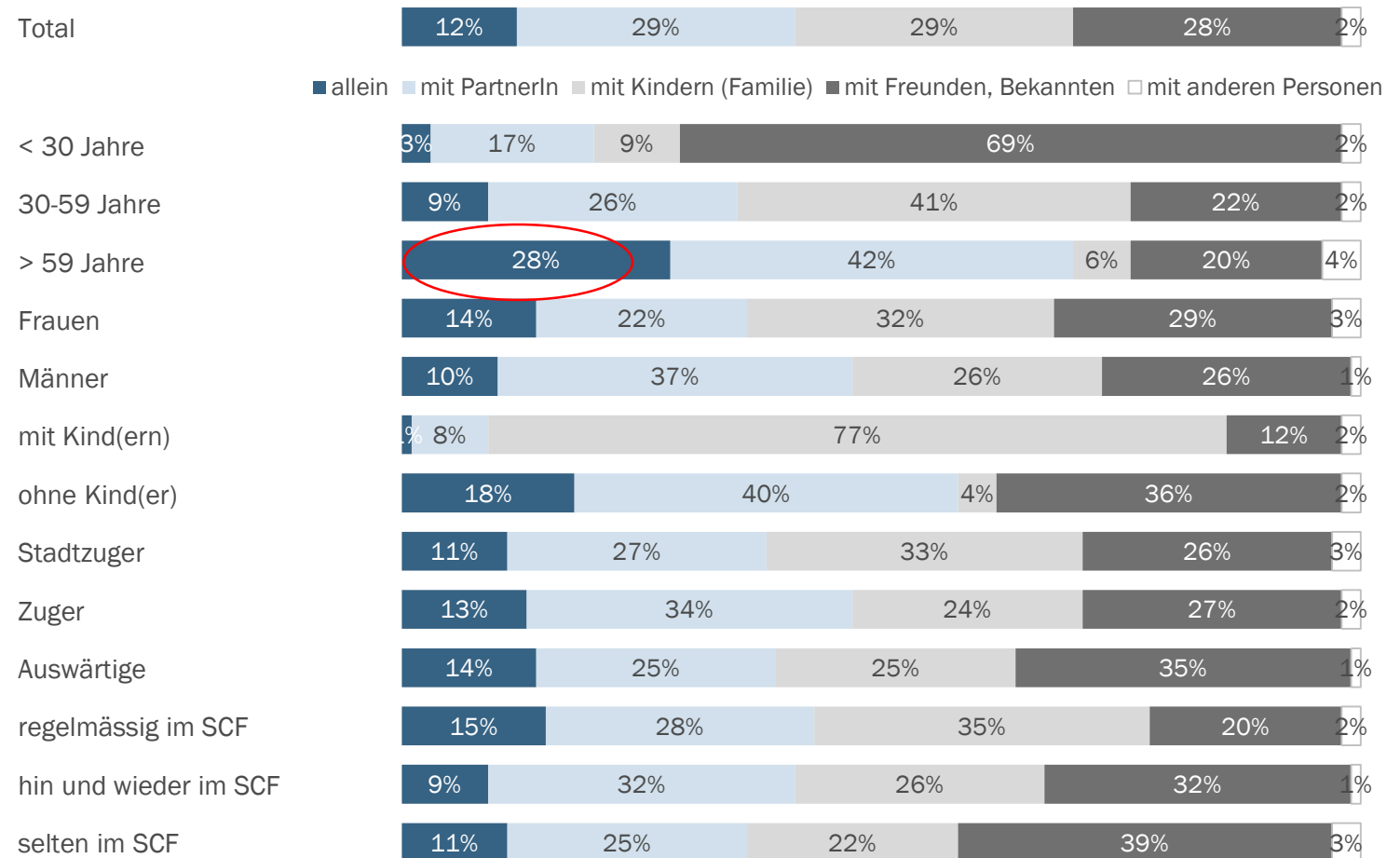
# Ins SCF gehen die meisten in Begleitung

Am häufigsten *alleine* ins SCF gehen Personen über 59 Jahren.

Andere Nennungen (n=19):  
*Unterschiedlich: alleine, Partner, Kinder / Familie, Freunde (7)*  
*Enkelkinder (4)*  
*Erweiterte Familie (2)*  
*ArbeitskollegInnen (2)*  
*Sportkollegen (2)*  
*Geschwister*  
*Schulklasse*

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
 Angaben in %

Besuchen Sie das Strandbad Chamer Fussweg meistens allein oder zusammen mit anderen Personen?  
 Meistens gehe ich .... (nur 1 Antwort)



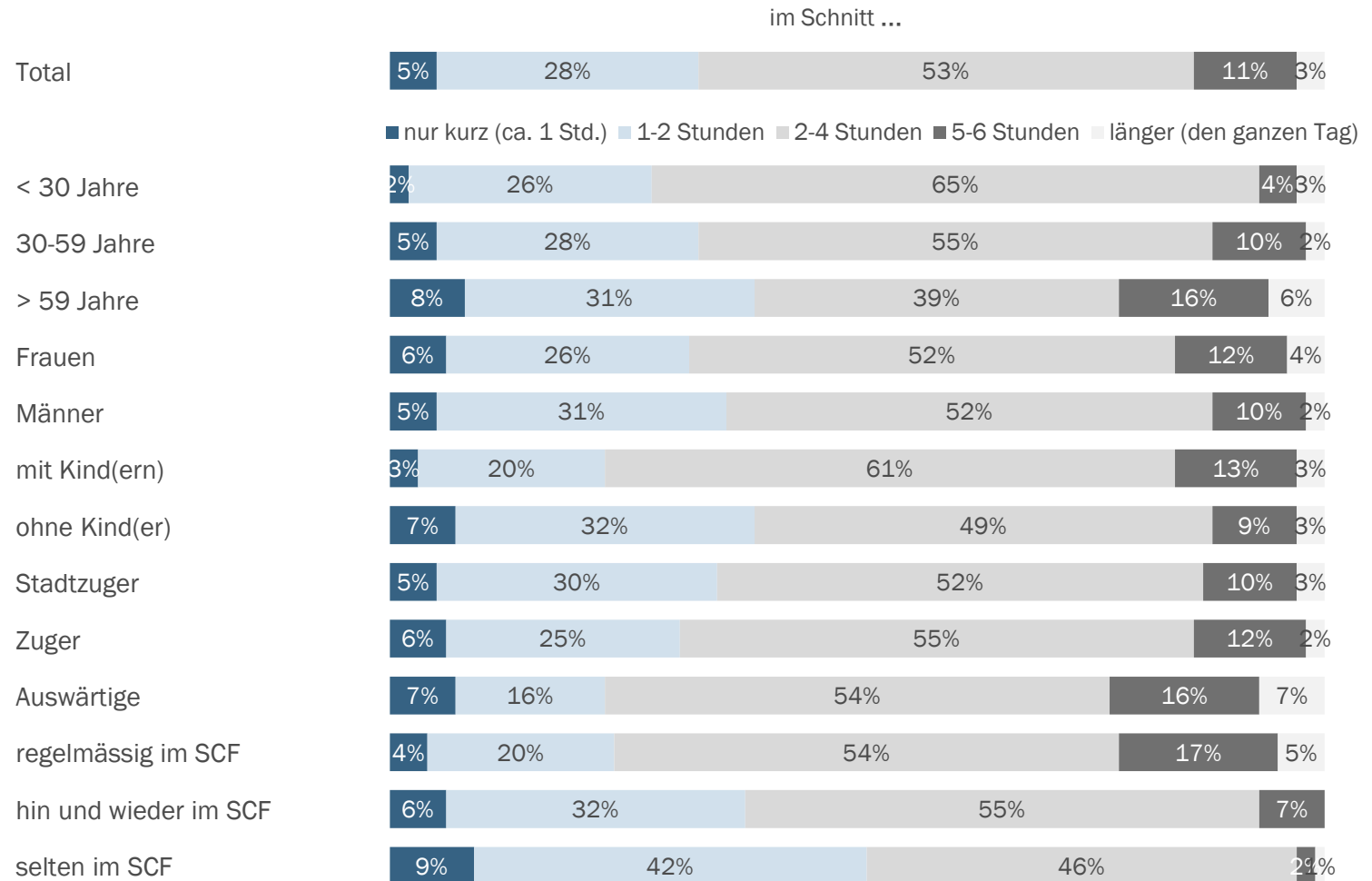
# Die Mehrheit ist zwei bis vier Stunden im SCF

Am längsten im SCF bleiben die unter 30-Jährigen, während die über 59-Jährigen im Vergleich mit den anderen Segmenten eher kürzer dortbleiben (jedoch – wie zuvor festgestellt - am häufigsten ins SCF gehen).

Länger in der Badi sind auch Männer und Familien.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %

## Wie lange bleiben Sie üblicherweise im Strandbad? (nur 1 Antwort)



# Am meisten genutzt wird die Badi am Nachmittag

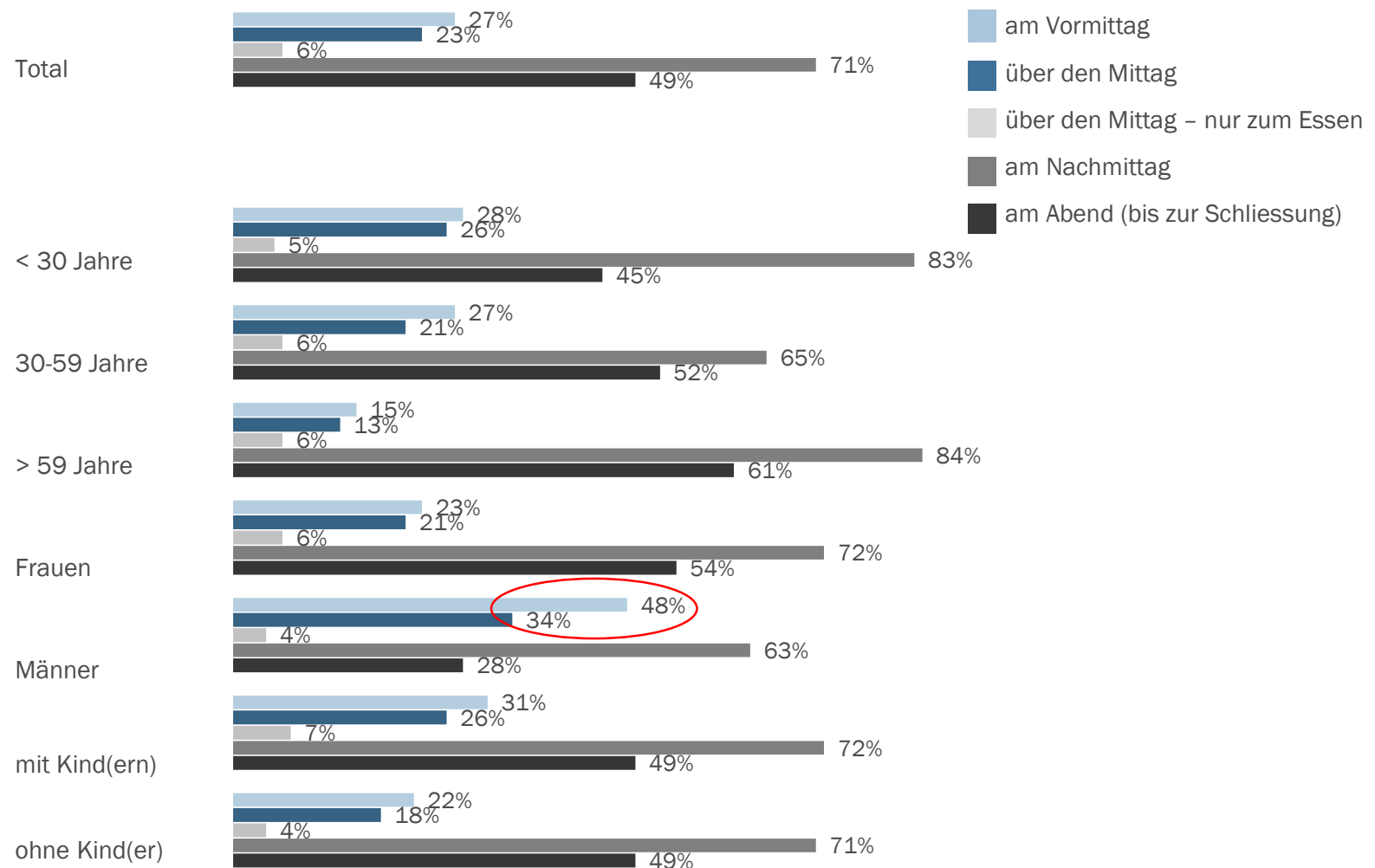
Das SCF wird eher am Nachmittag oder Abend besucht.

Am Morgen und über Mittag gehen nur knapp mehr als ein Viertel der Befragten.

Eine Ausnahme sind Männer, die auch den Vormittag und den Mittag signifikant häufiger nutzen, um ins SCF zu gehen; während Seniorinnen und Senioren den Morgen und den Mittag eher meiden.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %

**Zu welchen Tageszeiten sind Sie im Strandbad?**  
(mehrere Antworten möglich)

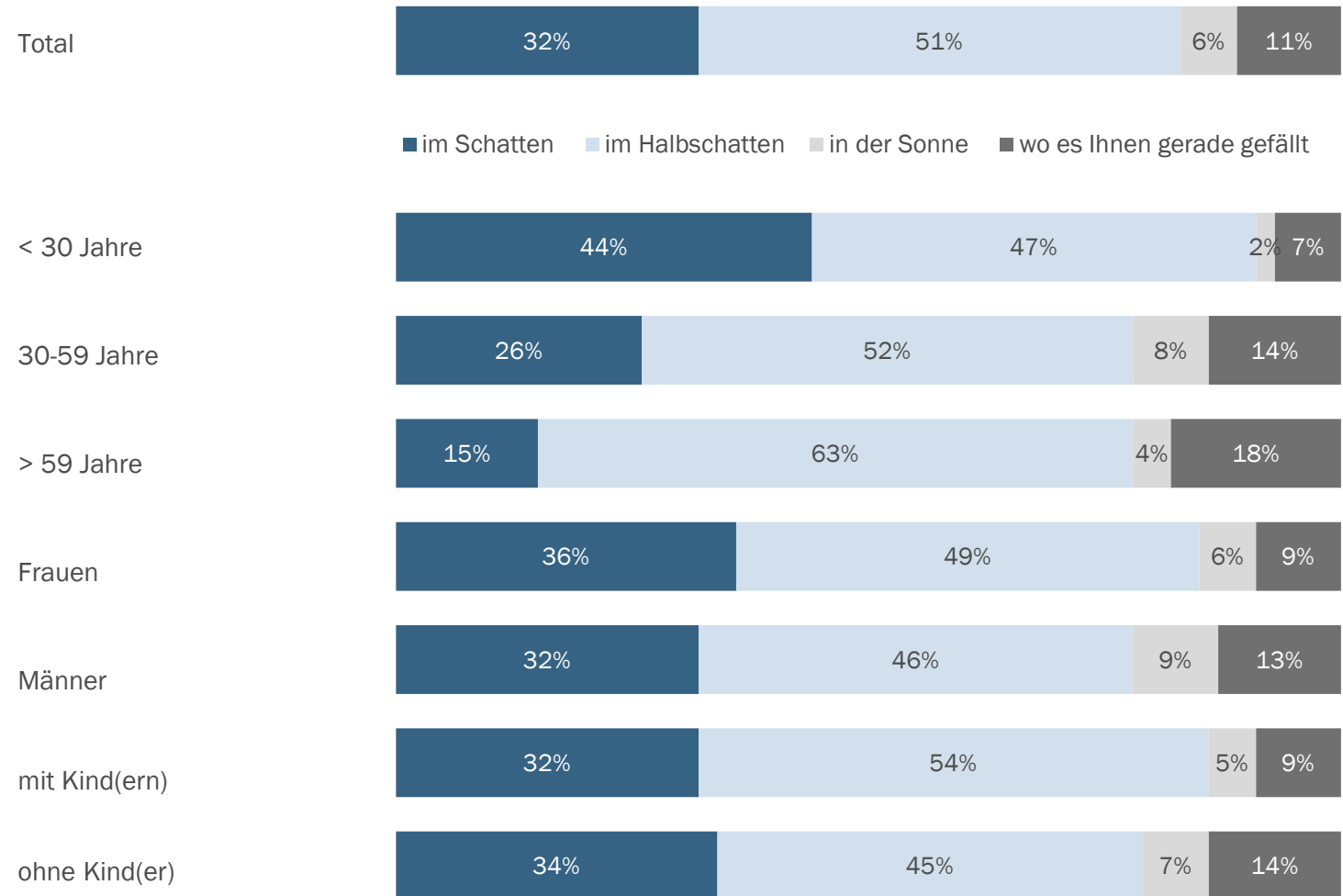


# Ein Platz im Halbschatten ist am beliebtesten

Nicht wirklich, aber doch etwas überraschend in der Klarheit ist, dass das *Sonnenbaden* vorbei zu sein scheint. Die Zahlen zeigen, dass in der Bevölkerung ein Umdenken stattgefunden hat. Sehr schön erkennbar ist dies nach Altersgruppen: Je jünger, desto mehr sucht man den Schatten! Dieser Trend zeigt sich auch bei den weiteren Fragen zur Gestaltung des SCF. Konzepte zur Beschattung sind heute wichtig.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %

**Suchen Sie sich im Strandbad jeweils einen Platz ...?**  
(nur 1 Antwort)



# Was man macht im SCF

Drei Dinge, die man im SCF macht:

1. Ins Wasser gehen
2. Essen und Trinken
3. Auf der Wiese liegen

Erstaunlich – aber ebenfalls nicht wirklich überraschend – ist, dass der Besuch des Bistros für 77% zum Badi-Ritual gehört.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %

## Was machen Sie alles im Strandbad?

Ja-Anteile (mehrere Antworten möglich)



Andere Tätigkeiten der Teilnehmenden

Entspannen, «*einfach geniessen*» (9) - «*Im Kawamata-Shelter von Ferien träumen*»

Im Sandbereich sändelen, spielen (7) «*Enkelkinder am Ufer beim Muschelsuchen und sändelen beaufsichtigen*»

Sprungturm-Springen (3), Jassen (3), Wasserball (3), SUP (2), Aquafit, Picknicken, essen (3)

# Was man macht im SCF – Betrachtung nach Segmenten

Die Segments-Analyse bestätigt das bekannte Badi-Verhalten nach Altersgruppen und Haushaltstypus:

- Junge pflegen den sozialen Kontakt auf der Liegewiese oder nutzen die Sportinfrastruktur.
- Familien nutzen alles, was für Kinder angeboten wird.
- Ältere scheinen in der Badi am passivsten zu sein, da sie am wenigsten machen bzw. vermutlich einfach am Platz und im Bistro ihren Aufenthalt genießen.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %

## Was machen Sie alles im Strandbad?

Ja-Anteile (mehrere Antworten möglich)

	total	< 30 Jahre	30-59 Jahre	> 59 Jahre	Frauen	Männer	mit Kindern	ohne Kinder
n=	867	109	560	198	507	354	304	546
im Wasser schwimmen, Sport treiben oder spielen	88%	91%	88%	90%	88%	89%	89%	88%
am Ufer spielen oder Sport treiben	22%	26%	27%	5%	23%	19%	48%	7%
auf der Liegewiese lesen, Musik hören, entspannen	60%	70%	60%	56%	64%	55%	49%	66%
auf der Liegewiese mit Freunden und Verwandten unterhalten	57%	75%	60%	41%	60%	54%	62%	55%
im Bad herumspazieren, Bekannte treffen, unterhalten	14%	14%	14%	13%	12%	16%	17%	12%
ins Bistro gehen, um etwas zu essen oder zu trinken	77%	68%	81%	72%	79%	74%	81%	76%
auf der Spielwiese spielen (Federball, Fangen etc.)	10%	18%	11%	2%	9%	11%	20%	4%
Tischtennis spielen	15%	28%	15%	6%	11%	19%	16%	14%
am Plansch Becken die Kinder beaufsichtigen	16%	3%	23%	6%	19%	14%	41%	3%
mit den Kindern auf dem Spielplatz sein	8%	1%	11%	3%	8%	8%	19%	2%

# Platz, sanitäre Anlagen und Schatten sind wichtig

Wie in jeder Badi legen die Interviewten Wert auf drei Aspekte:

- Platz oder Raum auf der Liegewiese
- Sauberkeit der sanitären Anlagen
- Schattenplätze

Platz und Schatten sind also das eine, eine adäquate Infrastruktur (wozu neben den Toiletten auch Garderoben, Schliessfächer etc. zählen) das andere.

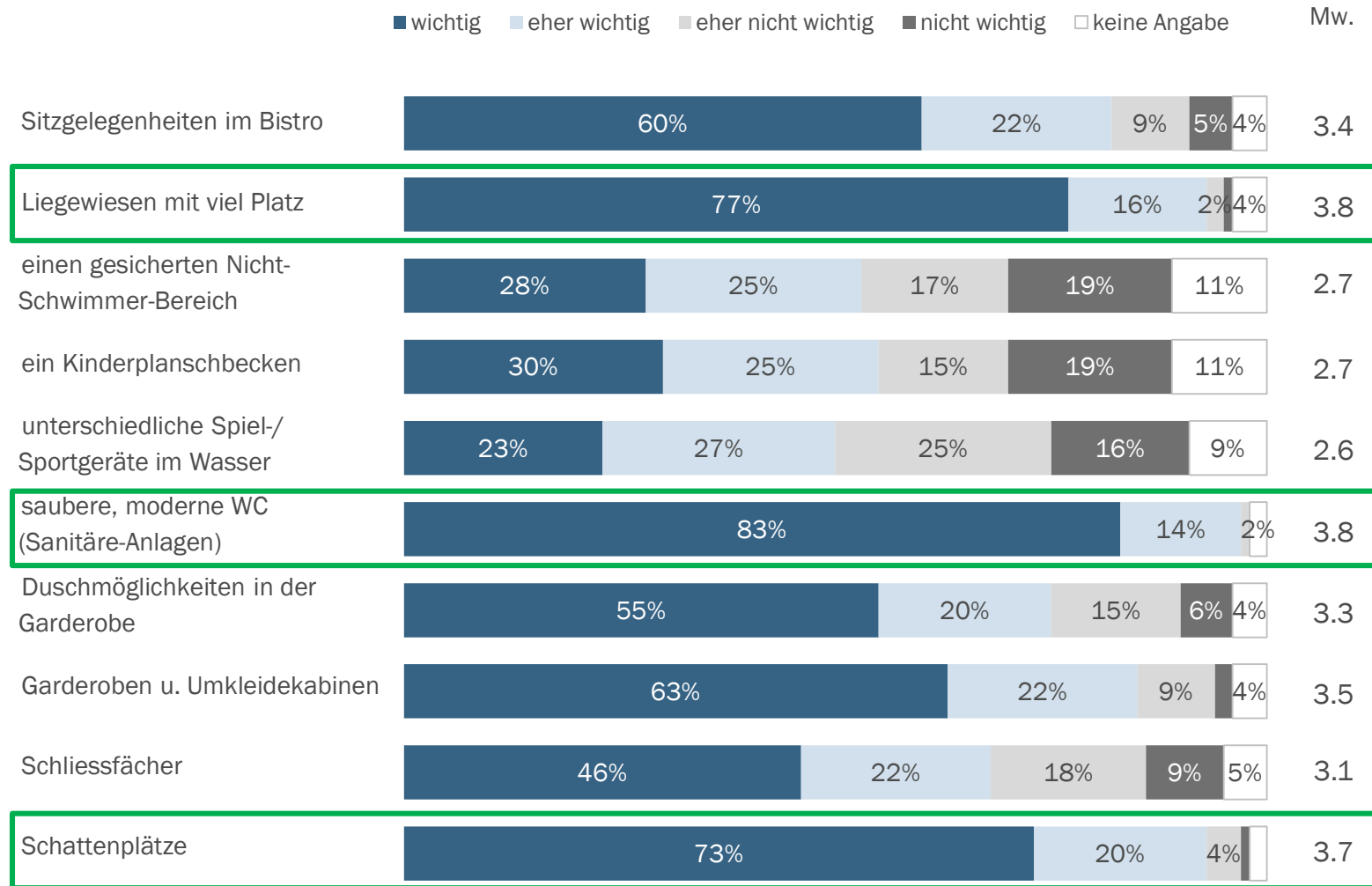
Für alle weniger wichtig ist das Angebot für Kinder und Jugendliche, was damit zusammenhängt, dass Familien in der Bevölkerung eine Minderheit sind.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %, Mittelwerte über 4er-Skala

Wie wichtig sind für Sie im Strandbad Chamer Fussweg folgende Punkte?

Das Strandbad sollte in Zukunft .... haben.

[je höher der Wert, desto wichtiger der Aspekt]



# Das SCF muss künftig mehr Platz und Schatten bieten

Die Segments-Analyse macht deutlich, dass Kinderplanschbecken, Nichtschwimmer-Bereiche im Total sekundär, für die betroffenen Zielgruppen, also Familien, aber wichtig sind.

Und es sind die über 59-Jährigen, welche besonders Wert auf eine gute Infrastruktur legen.

Platz und Schatten ist hingegen allen Besucherinnen und Besuchern des SCF ein Anliegen.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Mittelwerte ü. 4er-Skala

## Wie wichtig sind für Sie im Strandbad Chamer Fussweg folgende Punkte?

### Das Strandbad sollte in Zukunft .... haben.

Antwortmöglichkeiten: wichtig (4), eher wichtig (3), eher nicht wichtig (2), nicht wichtig (1)

	total	< 30 Jahre	30-59 Jahre	> 59 Jahre	Frauen	Männer	mit Kindern	ohne Kinder
n=	867	109	560	198	507	354	304	546
Sitzgelegenheiten im Bistro	3.4	3.0	3.5	3.5	3.5	3.3	3.4	3.4
Liegewiesen mit viel Platz	3.8	3.8	3.8	3.7	3.9	3.7	3.8	3.8
einen gesicherten Nicht-Schwimmer-Bereich	2.7	2.5	2.8	2.6	2.9	2.4	3.1	2.4
ein Kinderplanschbecken	2.7	2.4	2.8	2.8	2.9	2.5	3.1	2.5
unterschiedliche Spiel-/ Sportgeräte im Wasser	2.6	2.8	2.7	2.4	2.6	2.6	3.0	2.4
saubere, moderne WC (Sanitäre-Anlagen)	3.8	3.7	3.8	3.9	3.9	3.8	3.8	3.8
Duschkmöglichkeiten in der Garderobe	3.3	3.2	3.2	3.5	3.4	3.2	3.1	3.4
Garderoben u. Umkleidekabinen	3.5	3.5	3.5	3.7	3.6	3.4	3.3	3.6
Schliessfächer	3.1	2.9	3.0	3.6	3.2	3.0	2.8	3.3
Schattenplätze	3.7	3.5	3.7	3.7	3.8	3.6	3.8	3.7



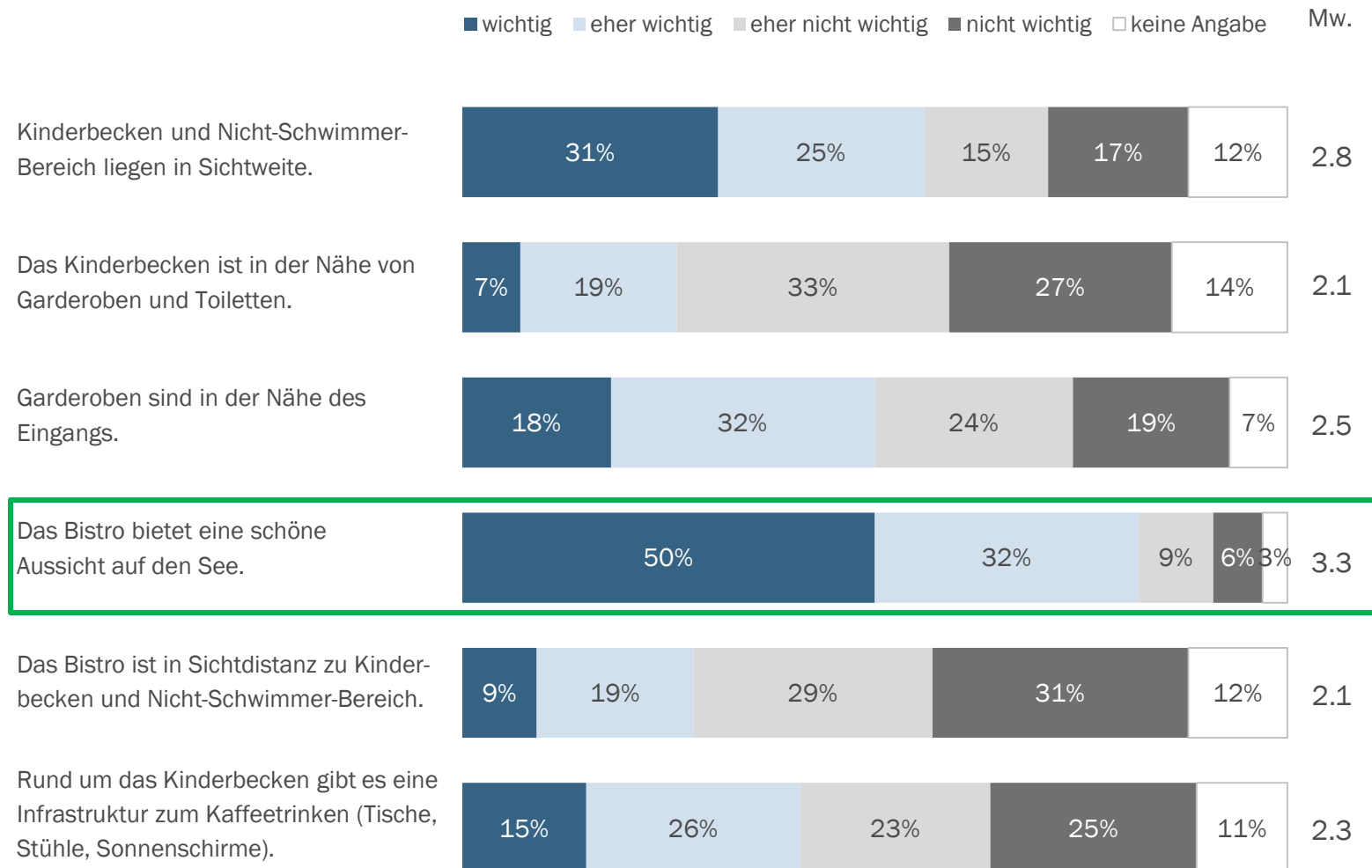
# Die Aussicht im Bistro ist wichtig

Aufgrund der Antworten der Teilnehmenden ist das Bistro so etwas wie der USP des SCF:

82% finden es wichtig, dass das Bistro eine schöne Aussicht auf den See gewährleistet.

## Wie wichtig ist, dass bei der Erweiterung des Strandbades folgende Punkte beachtet werden?

[je höher der Wert, desto wichtiger der Aspekt]



n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %, Mittelwerte über 4er-Skala

# Für Familien muss die Badi auch kinderfreundlich sein

Wiederum betreffen einige der angedachten und erhobenen Aspekte primär Familien.

Diese sind für die anderen Besucherinnen und Besucher der Badi weniger wichtig.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Mittelwerte ü. 4er-Skala

**Wie wichtig ist, dass bei der Erweiterung des Strandbades folgende Punkte beachtet werden?**

Antwortmöglichkeiten: wichtig (4), eher wichtig (3), eher nicht wichtig (2), nicht wichtig (1)

	total	< 30 Jahre	30-59 Jahre	> 59 Jahre	Frauen	Männer	mit Kindern	ohne Kinder
n=	867	109	560	198	507	354	304	546
Kinderbecken und Nicht-Schwimmer-Bereich in Sichtweite.	2.8	2.5	2.8	2.8	3.0	2.5	3.1	2.6
Das Kinderbecken ist in der Nähe von Garderoben und Toiletten.	2.1	1.9	2.0	2.3	2.1	2.0	2.2	2.0
Garderoben sind in der Nähe des Eingangs.	2.5	2.7	2.4	3.0	2.6	2.5	2.3	2.7
Das Bistro bietet eine schöne Aussicht auf den See.	3.3	3.0	3.3	3.5	3.4	3.1	3.2	3.3
Bistro in Sichtdistanz zu Kinderbecken u. Nicht-Schwimmer-Bereich.	2.1	2.1	2.0	2.1	2.1	2.0	2.3	1.9
Rund um das Kinderbecken gibt es eine Infrastruktur zum Kaffeetrinken.	2.3	2.3	2.3	2.4	2.5	2.2	2.6	2.2

# Schattenspendende Bäume und einen ruhigen Bereich

Im Hinblick auf die Erweiterung des SCF um die Oeschwiese gibt es von den Interviewten ein Anliegen, welches allen wichtig ist:

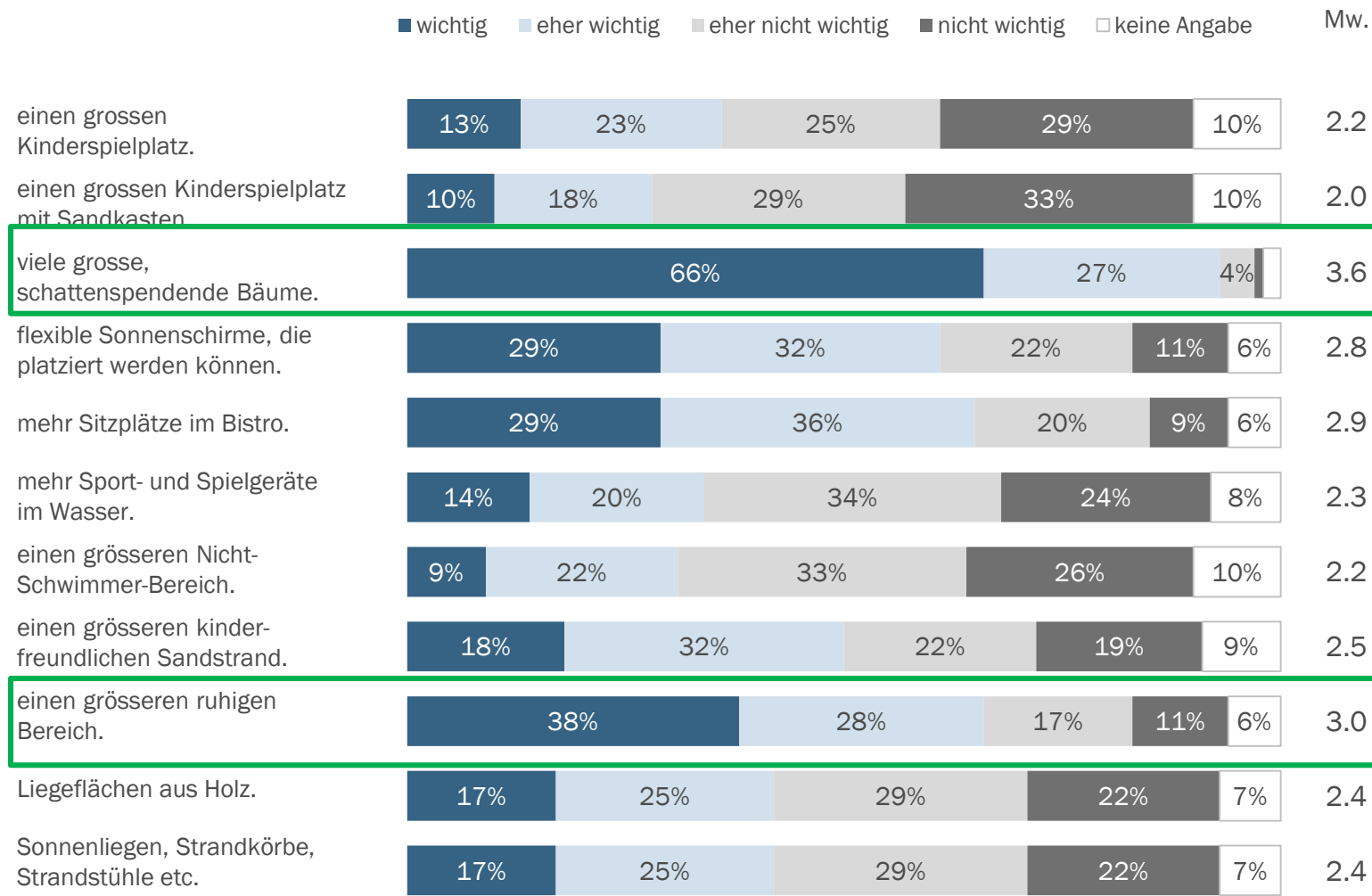
- Schattenspendende Bäume!
- Ein grosser Ruhebereich, flexible Sonnenschirme und mehr Sitzplätze im Bistro folgen auf der weiteren «Wunschliste» der teilnehmenden Badegäste.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %, Mittelwerte über 4er-Skala

Wie wichtig es für Sie, wenn folgende Ideen bei der Erweiterung berücksichtigt werden könnten.

Das Strandbad hat künftig ...

[je höher der Wert, desto wichtiger der Aspekt]



# Nur wenige Unterschiede nach Segmenten

In den Segmenten wiederholt sich das Bild aus den vorangegangenen Fragen: Familien legen Wert auf das Kinder- und Jugendangebot, Seniorinnen und Senioren auf Ruheflächen.

Sieht man von diesen zielgruppenspezifischen Bedürfnissen ab, so sind die Erwartungen an das künftige SCF in den verschiedenen Subgruppen weitgehend ähnlich.

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Mittelwerte ü. 4er-Skala

Wie wichtig es für Sie, wenn folgende Ideen bei der Erweiterung berücksichtigt werden könnten.

**Das Strandbad hat künftig ...**

Antwortmöglichkeiten: wichtig (4), eher wichtig (3), eher nicht wichtig (2), nicht wichtig (1)

	total	< 30 Jahre	30-59 Jahre	> 59 Jahre	Frauen	Männer	mit Kindern	ohne Kinder
n=	867	109	560	198	507	354	304	546
einen grossen Kinderspielplatz.	2.2	1.9	2.3	2.2	2.3	2.1	2.6	2.0
einen grossen Kinderspielplatz mit Sandkasten.	2.0	1.8	2.1	2.2	2.1	2.0	2.3	1.9
viele grosse, schattenspendende Bäume.	3.6	3.4	3.6	3.6	3.7	3.5	3.7	3.6
flexible Sonnenschirme, die platziert werden können.	2.8	2.7	2.8	3.0	3.0	2.6	2.8	2.9
mehr Sitzplätze im Bistro.	2.9	2.5	2.9	3.1	3.0	2.8	2.8	3.0
mehr Sport- und Spielgeräte im Wasser.	2.3	2.6	2.3	2.0	2.3	2.3	2.6	2.1
einen grösseren Nicht-Schwimmer-Bereich.	2.2	2.0	2.2	2.2	2.3	2.0	2.5	2.0
einen grösseren kinderfreundlichen Sandstrand.	2.5	2.3	2.6	2.5	2.6	2.5	3.0	2.2
einen grösseren ruhigen Bereich.	3.0	2.8	2.9	3.4	3.1	2.9	2.6	3.2
Liegeflächen aus Holz.	2.4	2.4	2.3	2.5	2.4	2.3	2.2	2.5
Sonnenliegen, Strandkörbe, Strandstühle etc.	2.4	2.6	2.3	2.5	2.5	2.3	2.2	2.5

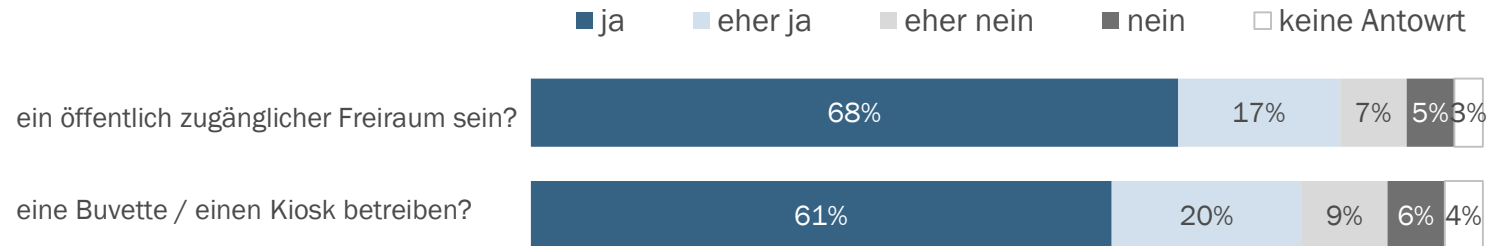
# Klares Ergebnis zur Nutzung ausserhalb der Saison

85% möchten die Anlage auch ausserhalb der Badesaison besuchen können und 81% würden eine «ganzjährige» Buvette begrüssen.

Das Votum für eine breitere Nutzung ist somit deutlich.

## Wie bewerten Sie folgende Ideen zur Nutzung des Strandbades ausserhalb der Badesaison (Winter/Frühling)? Soll das Strandbad ...

[je höher der Wert, desto interessanter der Aspekt: 4= ja, 3= eher ja, 2= eher nein, 1=nein]



	total	< 30 Jahre	30-59 Jahre	> 59 Jahre	Frauen	Männer	mit Kindern	ohne Kinder
n=	867	109	560	198	507	354	304	546
ein öffentlich zugänglicher Freiraum sein?	3.5	3.4	3.6	3.3	3.5	3.5	3.5	3.5
eine Buvette / einen Kiosk betreiben?	3.4	3.3	3.5	3.2	3.5	3.3	3.4	3.4

n= 867 (Personen, die das Strandbad mind. «selten» besuchen)  
Angaben in %

# Schlussbemerkungen der Teilnehmenden

Erfreulich und Ausdruck der positiven Grundeinstellung gegenüber dem SCF ist, dass 471 Personen die Möglichkeit genutzt haben, am Ende des Interviews eine persönliche Anmerkung anzubringen.

**Haben Sie noch eine persönliche Anmerkung, Anregungen, Lob oder Kritik zum Strandbad Chamer Fussweg oder eine Idee zur Erweiterung des Strandbades?** [offene Frage]

Zusammengefasst wünscht man sich eine **Verbesserung...**

- bei den Öffnungszeiten, welche morgens und abends erweitert werden sollten.
- des Event-Angebotes der Badi am Abend wie Konzerte, Barbetrieb oder Apéro-Möglichkeiten.
- des kulinarischen Angebotes im Bistro, welches dem heutigen Zeitgeist angepasst werden sollte, ohne dabei die Kinder zu vergessen.
- des Spielbereiches für die Kinder (mit Spannsegl), Rutsche und einem grösseren Becken.
- des Angebotes an Schliessfächern, Warmwasserduschen und Garderoben.

Andere betonen in ihren Statements, dass bei einer Erweiterung folgende Punkte **beibehalten** werden sollen:

- Auftrennung der Anlage in einen Kinder- und Ruhebereich
- Ambiance der Badi mit ihren schattenspenden Bäumen und Pflanzen
- Badeaufsicht

Weitere Themen rund um das «neue» SCF sind:

- Barrierefreiheit: Rollstuhl-tauglicher Einstieg in den See (Badelift), Garderoben, Restaurant, Plattenwege, Behindertenparkplätze
- Genügend Veloabstellplätze (Verkehrsregelung – heute ungünstig; teils gefährlich)
- SUP-Aufbewahrungsmöglichkeiten, Pumpe und separate Einstiegszone

mrc marketing research & consulting ag  
Gotthardstrasse 31  
6300 Zug, Schweiz  
041 720 18 85 | [info@mrc.ch](mailto:info@mrc.ch) | [www.mrc.ch](http://www.mrc.ch)